

## Zum Thema »FRM II«

»Seine enorm große Anwendungspalette und die Qualität der Neutronen machen den FRM II in Garching zum weltweiten Mittelpunkt der Neutronenforschung... Allein in der am 9. Juni installierten Start-Konfiguration besitzt der TUM-Forschungsreaktor 19 große wissenschaftliche Instrumente, von denen einige weltweit einzigartig sind. Das »Neutronen-Licht« kann etwa in einen arbeitenden Automotor schauen und die Veränderungen des Ölfilms an den Kolben erkennen.«

*Bayernkurier, 17.6.2004*

»Die Inbetriebnahme des Forschungsreaktors zeigt bereits erste Erfolge. Die beiden Weltmarktführer im Bereich der Produktion von homogen dotiertem Silizium, dem wichtigsten Grundstoff zur Herstellung von Computerchips, haben zum Beispiel signalisiert, dass sie ihre Produktion nach München verlegen wollen... »Dieses größte Wissenschaftsprojekt Bayerns«, schwärmt der Präsident der TU München, Wolfgang Herrmann »wird ein Magnet für die besten Wissenschaftler werden, aber auch ein Magnet für moderne Hochtechnologien.«

*Die Welt, 10.6.2004*

»Ministerpräsident Edmund Stoiber (CSU) und der Präsident der Technischen Universität (TU) München Wolfgang Herrmann konnten sich ungestört über den »Leuchtturm der Innovation« (Stoiber) freuen, der entgegen den Bemühungen der »Bedenkenträger und Verhinderer« (Herrmann) vor den Toren Münchens errichtet worden sei.«

*Saale-Zeitung, 14.6.2004-06-23*

TUM Mitteilungen 3-2004

## Neutronen sind Licht!

Mit rund 1 000 geladenen Gästen beging die TUM am 9. Juni 2004 in Garching die offizielle Einweihung des Forschungsreaktors München II (FRM II). Prominente Vertreter aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Kirchen feierten bei hochsommerlichen Temperaturen das endlich gute Ende einer schier unendlichen Geschichte - fast 20 Jahre hatte die Planungs- und Bauphase der modernsten Forschungsneutronenquelle der Welt gedauert. Die Festredner, allen voran Bayerns Ministerpräsident, Dr. Edmund Stoiber, Bundesinnenminister Dr. Otto Schily und der Bayerische Wissenschaftsminister, Dr. Thomas Goppel, aber natürlich auch TUM-Präsident Prof. Wolfgang A. Herrmann und Prof. Winfried Petry als wissenschaftlicher Direktor des FRM II, sparten nicht mit Superlativen: Von »Leuchtturm der Innovation« und »Champions-League der internationalen Hochleistungsquellen« war die Rede, von »weltweit neuen Maßstäben« und »High-Tech-Jobmaschine«. Mittlerweile ist nüchterne Wissenschaft im Reaktor eingekehrt; noch befindet er sich in der Phase der Inbetriebsetzung. Schon jetzt aber haben die Forscher einen höheren

Neutronenfluss gemessen als je zuvor beim alten FRM, dem legendären Atom-Ei.

Mit seiner Lichtinstallation, die das gesamte Gelände des FMR einbezieht, weckt der Bildhauer Hermann Kleinkecht Erinnerungen an einen Flughafen: Auf den Pfählen des begrenzenden Stahlzauns sitzen kleine rote Lampenwürfel; schlanke Stelen, die aus langen Schlitzen blaues Licht abstrahlen, säumen die Einfahrtstraße zum Reaktorgebäude. Deren Ende markiert ein transparenter Glaskubus (Foto), in dessen Innerem leuchtende Stäbe montiert sind.

Einweihung der neuen  
Forschungs-Neutronenquelle  
FRM-II 9. Juni 2004



Foto: Faces by Frank



Foto: Andreas Hedbergott

Zur Eröffnung des FRM II wird eine Sonderausgabe der TUM-Mitteilungen erscheinen.